

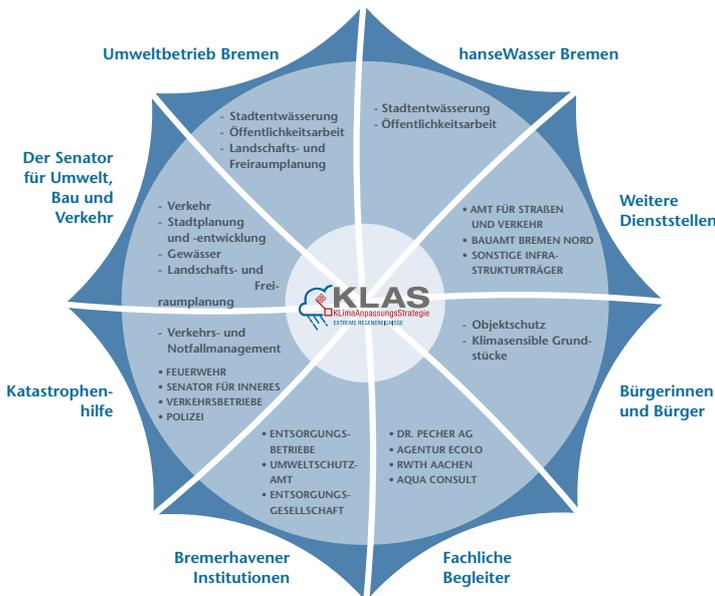
Extreme Regenerereignisse in Bremen – Anlass und Hintergrund für das Projekt KLAS

Wärmere und trockenere Sommer, feuchtere Winter und mehr Sturmtage – der Klimawandel hat in Bremen viele Gesichter. Dazu gehören auch extreme Regenerereignisse, die in Zukunft – laut verschiedener Klimaprojektionen – immer häufiger auf Bremen niedergehen könnten. In Bremen gab es am 04. und 18. August 2011 gleich zwei extreme Starkregenfälle innerhalb eines Monats, in deren Verlauf große Teile des Stadtgebietes oberflächlich überflutet wurden. Vor diesem Hintergrund hat die Umweltsenatorin in ihrer Sitzung am 24.11.2011 die Stadtentwässerung Bremen beauftragt, Strategien zum Umgang mit Starkregenereignissen zu erarbeiten.



Klimaanpassung als kommunale Gemeinschaftsaufgabe

Für extreme Starkregenereignisse kann die Kanalisation nicht ausgelegt werden. Bei starken Regen kann es somit zu Niederschlagswasserabflüssen auf der Oberfläche kommen, mit denen sich das Projekt KLAS beschäftigt. Somit sind vor dem Hintergrund der Anpassung an extreme Regenerereignisse auch nicht nur Akteure der Stadtentwässerung zu beteiligen, sondern alle relevanten Akteure aus den Fachbereichen Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung, Landschafts- und Freiraumplanung, Wasserwirtschaft, Verkehrs- und Notfallmanagement sowie weitere Träger öffentlicher Belange und die Bürgerinnen und Bürger sind im Sinne einer kommunalen Gemeinschaftsaufgabe beim „runden Tisch“ einzubeziehen.



Projektstruktur

Unter Projektleitung der senatorischen Umweltbehörde und des Umweltbetriebes Bremen sowie unter enger fachlicher Unterstützung der hanseWasser als privates Abwasserentsorgungsunternehmen hat sich eine Projektstruktur etabliert, die sich in die drei Arbeitsbereiche

- Überflutungssicherheit,
- Stadtplanung, Infrastruktur und Regenwassermanagement und
- Öffentlichkeitsarbeit,

denen einzelne Arbeitsgruppen zugeordnet sind, aufgliedert.



Wasser- und klimasensible Stadtentwicklung

Der Klimawandel hat bereits begonnen, doch er wird in Zukunft noch ausgeprägter in Erscheinung treten. Extreme Regenfälle, häufiger als heute und noch intensiver, sind ein realistisches Zukunftsszenario. Frühzeitige Anpassung ist nötig und möglich. Und deshalb soll das Projekt KLAS auch langfristige Anpassungsstrategien für Bremen entwickeln.

Der Schlüssel für eine vorsorgende Anpassung an den Klimawandel ist eine frühzeitige Berücksichtigung der Belange des oberflächigen Niederschlagswasserabflusses bei Stadtentwicklungs- und Stadtplanungsprozessen. Hierzu wird mit allen relevanten Akteuren diskutiert, ob und in welcher Verbindlichkeit Planungsprozesse und Verwaltungsprozesse in Richtung einer wasser- und klimasensiblen Planung angepasst werden können. Für die Umsetzung von mehr Wasser- und Klimasensibilität müssen darüber hinaus neue baulich-technische Optionen wie z.B. eine multifunktionale Flächennutzung entwickelt und angewendet werden (*Vorbild Rotterdam, wo als Spielplatz angelegte „Wasserplätze“ Niederschlagswasser aufnehmen können*).

Das Umdenken und Umsetzen betrifft die ganze Stadt. Das Einbeziehen der Bürger und ihre Mitwirkung sind von großer Wichtigkeit. Sie sind über die Bedeutung einer klimaangepassten Stadtentwicklung zu informieren.



Beispiel für eine wasser- und klimasensible Planung (links: Trockenwetterzustand, rechts: bei Starkregen)

Risikomanagement und Objektschutz

Die Auswertung der vergangenen Starkregenereignisse zeigt, dass die Überflutung von wichtigen Verkehrsinfrastrukturen mit Behinderungen für den Rettungsverkehr, den ÖPNV und den Berufs- und Individualverkehr sowie „vollgelaufene Keller“ in Privathaushalten die gewichtigsten, festgestellten Problemlagen sind. Daneben ist auch eine Überflutung von weiteren Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das städtische Leben (z.B. Energieversorgungs- und Telekommunikationseinrichtungen, Krankenhäuser) eine potentielle Problemlage. Im Projekt KLAS werden daher kurz- bis mittelfristig konkrete Maßnahmen zum Risikomanagement in überflutungsanfälligen Bereichen geprüft und ggf. umgesetzt.

Die privaten Grundstückseigentümer werden zur Notwendigkeit von Objektschutzmaßnahmen (z.B. Rückstauschutz, Schutz vor oberflächlich zulaufendem Wasser) – bereits seit mehreren Jahren erfolgreich – auch zukünftig umfassend von hanseWasser beraten.